



LHOIST KONTRA SCHNADT

Streit ums Kalkwerk Hönnetal: Der Ton wird immer schärfer

08.12.2024, 14:57 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten



Von **Thomas Hagemann**
Redaktionsleiter/in



Weist die Vorwürfe von Lorenz Schnadt und Adalbert Allhoff-Cramer zurück: Werkleiter Stefan Flügge, hier vor knapp drei Jahren beim Festakt zum 125. Geburtstag von Rheinkalk/Lhoist in Menden.

© Westfalenpost | Arne Poll

Balve/Menden. Werkschef Flügge weist Vorwürfe und persönliche Attacken zurück. Hönnetal-Verein: „Lhoist-Werker sprengen ihre halbe Heimat weg“

Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 07:04 1X BotTalk

„**Extrem überzogen**“ nennt **Lhoist-Werkleiter Stefan Flügge** die jüngsten Äußerungen des **Balver UWG-Fraktionschefs Lorenz Schnadt**. Der Politiker hatte dem Kalkwerk und speziell dessen Chef in Balve **ungehörigen Lobbyismus** vorgehalten: Mit Druck auf den Regionalrat durch die Präsenz vieler Beschäftigter bei dessen Sitzung und eine Charme-Offensive durch verstärkte Sponsoring-Aktionen habe speziell „der **umtriebige Herr Flügge**“ in Politik und Bevölkerung **Zustimmung für möglichst große Abbauf Flächen** erreichen wollen. Der Erfolg sei, dass jetzt das „Kleine Beil“ als Abbaugelbiet wieder im Entwurf des Regionalplans stehe.

 **Menden-Newsletter: Jetzt kostenlos anmelden!**

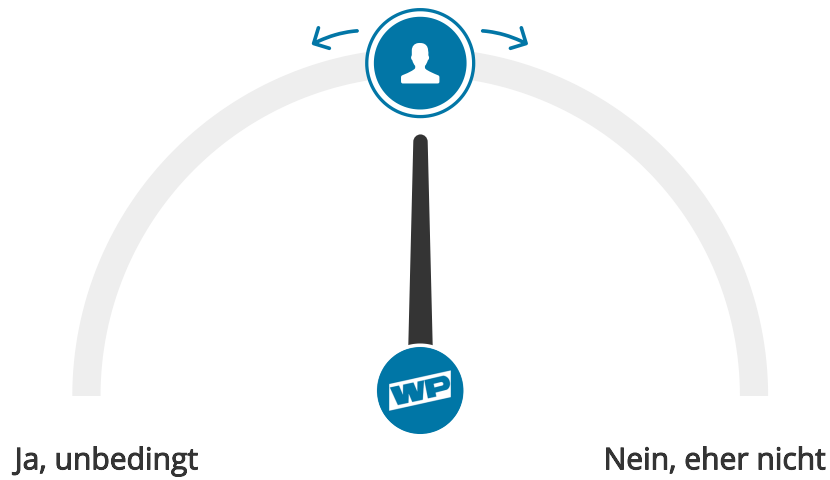
Nachrichten, Service, Reportagen: Jeden Tag wissen, was in unserer Stadt los ist.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbvereinbarung](#) zu.

Gegenüber der Presse erklärte Flügge dazu am Freitag zunächst, dass Lhoist/Rheinkalk mit der aktuellen Planung eines „Minibeils“ **keine Planungssicherheit** erreiche (die WP berichtete). Und was Schnadts persönliche Attacken angehe: „Ich weiß überhaupt nicht, was er von mir will“, sagt Flügge. „Ich kenne Herrn Schnadt nicht persönlich, habe ihn nur als Ausschussvorsitzenden erlebt, und das war in Ordnung. Ich habe jetzt mal nachgeguckt, was er mit meiner Umtriebigkeit meinen könnte. Das kann ja auch etwas Positives sein. Aber so hat Herr Schnadt das sicher nicht gemeint.“

LIVE ABSTIMMUNG  44.431 MAL ABGESTIMMT

Sollte stärker gegen die AfD vorgegangen werden?



 WESTFALENPOST

OPINARY 

AUCH INTERESSANT



NACH SCHNADT-KRITIK

Balver „Pauenschlag-Debatte“: Kordes verteidigt Lhoist-Werker

Von Thomas Hagemann



Die Vorstellung im September: Stefan Flügge mit den neuen Auszubildenden der Lhoist-Lehrwerkstatt und ihren Ausbildern.

© Lhoist | Lhoist

Lhoist/Rheinkalk sei seit 128 Jahren fester Bestandteil des Hönnetals und **verlässlicher Arbeitgeber**. Aktuell zähle man **rund 200 Beschäftigte** aus **Balve, Menden, Hemer oder dem Raum Arnsberg**, darunter **15 eigene Auszubildende**. 67 weitere Azubis aus zehn Partnerunternehmen in der Region absolvierten hier ihre fachspezifische Werkstattausbildung. Für ein so großes Unternehmen wie Lhoist sei soziales Engagement am eigenen Standort eine Selbstverständlichkeit.

AUCH INTERESSANT



NEUER REGIONALPLAN

Lhoist/Rheinkalk sieht 200 Arbeitsplätze im Hönnetal bedroht

Von Thomas Hagemann

Schnadt habe in seiner **anklägerisch formulierten Aufzählung** der Aktivitäten „sogar noch einiges vergessen“, sagt Flügge. „Da ist die Fuhre Splitt für den Schützenfestplatz, die Feuerwehrübung oder die Trikotspende für den Fußballverein. Und die meisten unserer Sponsoring-Aktionen werden durch unsere Mitarbeiter angestoßen, die mittendrin sind in der Gesellschaft.“ Schnadt hatte zudem Flügges Führung beim Schnadegang im September in Menden angeführt. Auch das habe mit einer Werbung fürs „Kleine Beil“ nichts zu tun gehabt, betont der Werkleiter. Hier sei man schlicht turnusmäßig an der Reihe gewesen.

AUCH INTERESSANT



UWG KONTRA LHOIST

„Ein Paukenschlag“: Kalk-Abbau jetzt doch im „Kleinen Beil“

Von Thomas Hagemann

Werkleitung: Keine politische Hilfe im Ringen um den Standort

Unverständlich bleibe ihm auch, dass Schnadt und der Naturhistorische Verein Hönnetal ihm und seinem designierten Nachfolger Matthias Hannappel jetzt **Hinterzimmer-Gespräche, politische Einseitigkeit** und **fehlende Gesprächsbereitschaft** vorhalten. Die Werkleitung sei zwei Einladungen der CDU in Balve und Menden zu Informationen über den Regionalplan nachgekommen. Unterstützung durch die heimische Politik erfahre Lhoist im Ringen um den Standort gleichwohl „überhaupt nicht“, stellte Flügge fest.

Lhoist: Mit Heimatverein keine Gesprächsgrundlage mehr

Der Werkleiter begründete am Freitag vor der Presse auch, warum das Tischtuch zwischen Lhoist und dem Naturhistorischen Verein Hönnetal zerschnitten ist: „Wir als Unternehmen und ich persönlich sind immer gesprächsbereit, wenn es um vernünftige Kompromisse geht. Dieser Verein sagt aber ganz klar, **dass sein höchstes Ziel das Verschwinden unseres Kalkwerkes und damit unserer Existenz ist**. Aus meiner Sicht gibt es hier keine Gesprächsgrundlage mehr.“

Heimatverein reagiert auf das Arbeitsplatz-Argument

Daran dürfte sich mit der jüngsten Äußerung von Vereinsgeschäftsführer Adalbert Allhoff-Cramer auch nichts ändern. Denn der reagierte am Wochenende prompt auf die Veröffentlichung der Kritik Flügges am aktuellen Regionalplan-Entwurf: „Nun wird also das Arbeitsplatz-Argument voll ausgefahren und der Streit um die ‚Heimat‘ geht los“, erklärt Allhoff-Cramer. Seit 125 Jahren sei Lhoist/Rheinkalk im Hönnetal zugange und schneide ein Salamischeibchen nach dem anderen heraus: „Ist das Hönnetal damit Besitzstand dieses Konzerns?“

Heimatverein: Lhoist-Mitarbeiter „sprengen ihre halbe Heimat weg“

Natürlich hätten auch die Lhoist-Mitarbeiter Heimatgefühle hier, „auch wenn sie gerade **ihre halbe Heimat wegbaggern und sprengen**“. Was in der großartigen Naturschutzaktion vor gut 100 Jahren nicht gesichert werden konnte, stehe jetzt auf dem Spiel, „wenn Lhoist seine monströsen

Pläne realisiert“. Allhoff-Cramer: „Damals rettete die Regierung Arnsberg die Heimat. Und heute?“

Sorge um Grundstückswerte, Hotels und ganz Eisborn

Bei einer Entscheidung „pro Kleines Beil“ dürfte der Wert der Grundstücke und Häuser in Eisborn sofort weiter sinken, mutmaßt der Heimatvereins-Geschäftsführer. Und: „Es ist nur eine Frage der Zeit, wann die beiden Hotels aufgeben.“ Mit der fragwürdigen Lhoist-Investition in die CO₂-Abscheidung stehe zudem die Existenz des Ortes Eisborn selbst auf dem Spiel. Denn dann gehe es auch um das ganze Beil. Dort lägen „die milliardenschweren hochprofitablen Kalkvorkommen unmittelbar an der Oberfläche“. Allhoff-Cramer fragt, ob die Arbeitsplätze in und um Eisborn nichts wert seien, ob die Mitarbeiter dort keine Heimatgefühle hätten: „Was sagt der Lhoist-Betriebsratsvorsitzende Kordes denn dazu?“ Markus Kordes hatte den **Kampf der Kalkwerker um ihre Arbeitsplätze** beim Regionalrat verteidigt.

Allhoff-Cramer: Kalk aus dem Hönnetal wird nicht mehr gebraucht

Laut Allhoff-Cramer geht es um noch mehr als die Existenz von Eisborn: „Der Natur- und Landschaftsschutz im Hönnetal steht auf dem Spiel. Der Versuch, es allen recht zu machen, wird scheitern.“ Dabei wisse Lhoist genau, dass der Kalk aus dem Hönnetal rein rechnerisch schon jetzt gar nicht mehr gebraucht werde in Deutschland. „Aber er ist ja so hoch profitabel!“

Der Naturhistorische Verein hat im letzten Jahr eine Petition gegen den Kalkabbau im Hönnetal ins Werk gesetzt. Laut Allhoff-Cramer haben diese Petition **bisher 1500 Menschen unterschrieben**.

Anzeige

